

STIFTUNG PADEREBJ

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes
 Telefon 079 363 97 16, E-Mail PfarrerIn: pfarramt-paderbj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderbj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 3. November, 10 Uhr, Reformationsfest, Abendmahl**
Corgémont, mit Pfarrerin Christina Meili
- Montag, 4. November, 14.30 Uhr**
Les Aliziers
- Dienstag, 5. November, 10.15 Uhr**
La Colline, ab 9 Uhr Kaffee
- Mittwoch, 6. November, 10.15 Uhr**
La Roseraie
- Donnerstag, 7. November, 14.30 Uhr**
Les Lovières
- Samstag, 9. November, 14.00 Uhr, Fiire mit de Chliine, s.u.**
Ref. Kirchgemeindehaus Tavannes
- Sonntag, 10. November, 10 Uhr**
Tavannes, zweisprachig mit den Pfarrern Stefan Meili und Daniel Wettstein
- Mittwoch, 20. November, 10 Uhr**
Pré-aux-Boeufs
- Sonntag, 24. November, 10.00 Uhr, Ewigkeitssonntag**
Moutier, mit Pfarrerin Christina Meili
St-Imier, mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN, HINWEISE

FIIRE MIT DE CHLIINE
 Samstag, 9. November
 14.00 Uhr
 Deutsches KGH Tavannes
«Mir fiire Wiehnacht»

- Kindertreff**
 Mittwoch, 6. und 20.11. um 14 Uhr in Tavannes
 Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83
- Caté**
 Samstag, 16.11. von 10 bis 15 Uhr im Kirchgemeindehaus Tavannes
- Jass-Club**
 Dienstag, 12. und 26.11. um 14 Uhr in der Cure française
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02
- Lisnerfrauen Tavannes**
 Treffen jeweils am Mittwoch um 14 Uhr
- Kaffeepause Moutier**
 Donnerstag, 14. November um 10 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.
- Alters- und Kontaktnachmittage**
 Freitag, 15.11. um 14 Uhr, Kirchgemeindehaus Tavannes. Spielnachmittag. Anschliessend Zvieri. Wer mag, kann ein Spiel mitbringen.
 Freitag, 29.11. um 14 Uhr in Moutier: Dias und Geschichten aus dem Emmental mit Hans Schmidinger. Anschliessend Zvieri.

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59
 Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, 032 493 48 43, Jakob Weber, 032 493 17 79, und Therese Zeller, 032 493 41 96
 Vom St. Immertal aus vermitteln Marlise Walther, 032 943 10 74, und Margrit Ingold, 032 963 13 65

Internetadresse der Stiftung:
 www.paderbj.ch

Kollekten

7.7.2019	Haus am Bach	125.00
18.8.2019	Bibelsonntag	180.00
1.9.2019	Berghilfe	330.00
8.9.2019	Frauenhaus Biel	60.00
15.9.2019	Synodalverband	720.00

CHRANZEN für den 1. Advent
 Samstag, 30. November von 10 Uhr bis 15 Uhr

im deutsch-reformierten Kirchgemeindehaus in Tavannes
Mitbringen: Schere, Grundkranz, alle Arten von Ästen, Bindedraht, Kerzen, Dekomaterial; ein Grundstock an Tannenästen wird vor Ort vorhanden sein, ebenso Getränke.
Auskunft und Anmeldung (bis 27. 11.) bei Pfrn. Christina Meili, 079 363 97 16, oder beim Sekretariat, 032 489 17 04 oder 079 795 92 59
Herzlich eingeladen sind alle, die kommen wollen: jung und alt, gross und klein, Erwachsene und Kinder, Familien und Einzelpersonen **aus dem ganzen Stiftungsgebiet!**
 Die Türe ist offen. Fürs Dessert nach der Suppe am Mittag wären Cakes oder Gûezi willkommen. Wir freuen uns auf einen familiären Tag, an dem wir uns begegnen und alles teilen: kreatives Material, Ideen, Freude an dem, was entsteht, Adventsstimmung ...

Martinstag – 11. November
 Vor einigen Wochen (12.9.19) ist die neue «Hunderternote» in den Umlauf gekommen. Ein wesentliches Motiv auf dem neuen Hunderter ist das Wasser. Auf der einen Seite ist die Suone von Ayent (VS) abgebildet. Auf der andern Seite der Globus und wasserschöpfende Hände. Beide Motive weisen darauf hin, wie kostbar und existentiell das Wasser ist. Ohne Wasser kein Leben. Daran ändert auch ein ganzer Haufen Geldscheine nichts. Damit erinnert die Banknote nicht nur an ihren momentanen monetären Wert, sondern relativiert diesen zugleich.
 Die Ausgabe der neuen 100er-Noten hat mich darüber hinaus an jenen Hunderter erinnert, mit dem ich gross geworden bin. Nicht, dass ich solche Hunderter selbst je in den Händen hatte. Vielmehr erinnere ich mich etwa daran, wie ich als Knirps meinen Vater zur Bank begleitete, deren Eingangshalle für mein kindliches Empfinden schon fast tempelartige Ausmasse hatte. Am Schalter hob der Vater dann das Geld in Scheinen ab, um dann auf der Post, die der Bank gegenüber lag, die Zahlungen zu erledigen.

Auf der Hunderternote, die damals (ab 1956/1957) im Umlauf war, ist auf der einen Seite ein Knabe mit einem Lamm zu sehen. Auf der andern Seite ist ein römischer Offizier in dem Moment abgebildet, als er seinen Mantel in einer kalten Winternacht vor den Toren Amiens mit einem Bettler teilte. Der Offizier hiess Martin.



alte Hunderternote

«In der Nacht erschien ihm Jesus Christus. Er war mit der Hälfte des Mantels bekleidet, die Martin dem Bettler geschenkt hatte. Eine Schar Engel begleitete ihn, und Jesus sagte zu ihnen: (Schaut, da ist Martin. Er hat mir die Hälfte seines Mantels gegeben. Er kennt mich nicht, und doch dient er mir.) Nach diesem Traum liess sich Martin im christlichen Glauben unterwei-

sen und bekannte sich zum Christentum. (Max Bolliger, Ute Thönissen, die schönsten Heiligenlegenden, Freiburg i.Br., 2008) Später wurde Martin zum Bischof von Tours erwählt, obschon er sich zunächst dagegen sträubte und sich in einem Gänsestall vor all jenen in Sicherheit bringen wollte, die ihn zu diesem Amt zu überreden versuchten. Unter der Bedingung, im Kloster Marmoutier wohnen bleiben zu können, nahm er schliesslich das Bischofsamt an. Zu Ehren Martins wird an vielen Orten am 11. November ein Markt abgehalten. Ebenso erinnert die Martinsgans an jenen, der sich nach der Legende einst in einem Gänsestall versteckt haben sollte. Die ehemalige Hunderternote mit dem Heiligen Martin weist darauf hin, wie mit dem Geld umgegangen werden kann. Es ist nicht nur dazu da, um es zu horten oder um zu konsumieren. Nach dem Vorbild von Martin könnte es ab und zu auch geteilt werden – gerade mit solchen, die überhaupt nichts haben.

STEFAN MEILI

Impressionen von der Herbstreise nach Seewis

Bericht folgt im Dezember



Kirche Seewis, Foto V. Kammel



Detail Hotelgarten Seewis 1, Foto M. Ingold



Detail Hotelgarten Seewis 2, Foto M. Ingold



Gewölbe ref. Kirche Davos, Foto M. Ingold

Rückblick: Regiogottesdienst am Betttag 2019 in Moutier
 Dem Artikel «Mit Jutze lobe» auf der nächsten Seite fügt der Stiftungsrat seinerseits ein grosses MERCI bei. Dank an die drei Jodlerchöre Jodlerclub Ramiswil, Gemischtes Jodelchörli Anemone, Tramelan und Jodlerclub Rosinlithal, Welschenrohr für ihre zu Herzen gehenden Gesänge im Gottesdienst wie auch im Foyer. Dank an alle fleissigen «Heinzelfrauen und -männer», die Saal und Kirche parat gemacht, das Essen serviert und später alles aufgeräumt haben. Sie haben viel Zeit, Gedanken und Muskelkraft investiert. Dank an Sie alle, die gekommen sind und teilgenommen haben an diesem Fest.



Gemischtes Jodelchörli Anemone, Tramelan, Foto Maria Zinsstag

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

3. November, 10 Uhr, Centre Delsberg
Vielfältig glauben – Profil zeigen: Der Conseil de l'Eglise lädt ein zum kantonalen Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag, mit Deutsch und der Mitwirkung des chœur mixte aus Pruntrut. Es gibt auch ein Angebot für Kinder und Jugendliche.
Um 9.30 Uhr empfangen wir Sie mit Café und Croissants im Centre
Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst im Centre! Dann wählen Sie ein Atelier oder hören Musik im Temple. Der Gottesdienst fährt weiter im Temple mit Predigt und der Feier des Abendmahls.

Anschliessend an den Gottesdienst erwartet uns ein feiner Apéritif, wieder im Centre.

Konfirmationsjubiläen
17. November 10 Uhr Kirche Courrendlin!
Sie sind 1969, 1959 oder 1949 oder früher **im Jura oder anderswo** konfirmiert worden? Dann sind Sie herzlich eingeladen zum festlichen Gottesdienst gefolgt von einem «Apéro riche», wo Platz ist, alte Kontakte wieder zu pflegen. Nehmen Sie, wenn möglich, Ihren Konfirmationsvers mit und ein Foto von jenem Tag. Helfen Sie uns auch, weitere Leute zu finden, denn die Suche nach den Adressen ist schwierig. Wir bitten Sie, sich bis am 13. November auf dem Sekretariat anzumelden (032 422 20 36) und dort auch ihre aktuelle Adresse anzugeben.

17. November, 14 Uhr, Kapelle Löwenburg

HINWEISE

Lesegruppe

Wir treffen uns am 5. und 19. November von 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre réformé in Delsberg und verfolgen die Integrationsgeschichte von Amir Baitar aus Syrien und Henning Süssebach aus Deutschland weiter.

Martini-Gemeindemittagessen

Am 14. November ab 12 Uhr mit Handorgelmusik der Gruppe um «Pinchu». Anmeldung fürs Essen bitte bis am Freitag, 8. November, auf dem Sekretariat (032 422 20 36).

Donnstighöck

Wir treffen uns am 21. November und hören die bewegte und farbig erzählte Lebensgeschichte des Bauernmädchens Frieda Stauffer, das unterdessen Hans Rhy, einen 40 Jahre älteren Dichter, geheiratet hat. Anschliessend wird uns ein feines Zvieri serviert.

Treffen der Besucher/innen der Kirchgemeinde

Am 29. November um 17.30 Uhr im Pfarrhaus zum Thema «Humor und Austausch über das Erlebte», gefolgt von einem einfachen Essen. Neue Besucher und Besucherinnen sind sehr willkommen!

Vorausblick

Während das Kirchenjahr im November zu Ende geht, blicken wir voraus auf das kommende.

Es beginnt mit «Lessons and Carols», einem musikalisch-liturgischen zweisprachigen Gottesdienst am 1. Dezember zum 1. Advent.

Für 2020 merken Sie sich bitte folgende Daten:

Gemeindereise 17. bis 19. April mit der reformierten Kirchgemeinde

Laufental an den Bodensee. Die Einladung folgt Ende Januar.

Gemeindeausflug 14. Mai in die Romandie

Gemeindeferien vom 21. bis 26. September im Elsass

Die Einladungen für Gemeindeausflug und Gemeindeferien folgen im Frühling.

Mit Jutze lobe

Am vergangenen Bettag haben wir in Moutier einen klangvollen regionalen Betttagsgottesdienst gefeiert. Ein herzliches Dankeschön geht an die Stiftung für die Pastoration der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura und ihre vielen Freiwilligen für die herzliche Gastfreundschaft und die gute Organisation. Ebenso danken wir den drei Jodelchören, die mit ihrem Gesang unsere Herzen in Schwingung versetzt haben: dem Jodlerclub Ramiswil, dem gemischten Jodlerchörli Anemone, Tramelan, und dem Jodlerclub Rosinlithal, Welschenrohr.

Die Stimme, die loben kann, stand im Zentrum des Festes – so kann man es wohl sagen, denn nicht nur im Gottesdienst, sondern auch beim Essen wurde noch einmal für uns alle gejedelt, wie das Foto zeigt. In der Predigt zum Hohelied der Liebe (1. Korintherbrief Kapitel 13) sprach Pfarrer Franz Liechti zuerst über unsere Stimme, in der immer mehr mitschwingt als nur Töne oder Worte. Wir hören, ob jemand traurig oder fröh-

lich ist. Wir hören, ob uns jemand zuneigt ist oder ob jemand zynisch ist. Auch der Apostel Paulus erweist sich als genauer Beobachter, wenn er den Klang unserer Stimme mit unseren Gefühlen und vor allem unserer Haltung zusammenbringt: «Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel» (Vers 1). «D'Stimme cha nid lüge», stellte Franz Liechti in der Predigt fest und schloss diese mit den Worten: «Ja, mir dürfe se bruche, üsi Stimm, us vollem Härz mit em innerschte Gmüet. Mir dürfe se bruche, üsi Stimm, öb sie voll tönt oder scho chly chyschterig waggeret, öb mir falsch singe oder richtig, das spielt ke Rolle. Wichtig isch, dass das zum Ausdruck chunnt, wo blybt: (Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe) (Vers 13)»

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG



Betttag, Le Foyer in Moutier, Foto Maria Zinsstag

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10. November um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol – «Schliesslich: ...»

(1. Petrusbrief 3,8), das Wichtigste in einem Satz.

Sonntag, 8. Dezember um 11.15 Uhr, Gottesdienst in Pruntrut mit anschliessendem Adventsfest (Essen und Austausch)

WEITERE HINWEISE

Reformationsfest, 3.11.2019

Kantonaler Gottesdienst mit allen Reformierten – ob französisch- oder deutschsprachig – 10.00 Uhr in Delémont.

Lesegruppe

Trifft sich ungefähr einmal im Monat zu einem Treffen im

Kirchgemeindehaus (Auskunft Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin, 032 461 37 42)

Besuche daheim, im Spital, im Heim

machen wir gerne, wenn wir darauf aufmerksam gemacht werden (Pfr. Franz Liechti-Genge, 032 461 33 48).

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Tel. 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f.m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, 079 327 77 05 E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in Saignelégier auf Französisch.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

VORANZEIGE BEGEGNUNGSNACHMITTAG

Mittwoch, 4. Dezember, 14.30 Uhr, Kontaktnachmittag im Salle de la paroisse in Saignelégier.

Fabeln XIV – Der Ratten Ratsversammlung

Zu einem Problem Lösungen zu finden, ist das eine. Das andere ist, die Lösungen in die Tat umzusetzen. Davon erzählt die Fabel vom Volk der Ratten, das durch den Kater Nagespeck stark dezimiert wurde. Kaum mehr wagten sich die Ratten wegen des Katers aus ihren Verstecken. Doch als der Kater mit seiner auserwählten Katze Hochzeit feierte, nutzten die Ratten die Gelegenheit, um sich in einer Ratsversammlung zu treffen und ihre Not mit dem Kater zu diskutieren. Die Versammlung machte klar, dass jetzt gleich etwas geschehen musste. Eine kleine Glocke am Hals des Katers soll die Ratten rechtzeitig warnen. Der Idee mit der Glocke stimmten alle zu. Nur – wer hängt jetzt dem Kater die Glocke um den Hals? Aus den Reihen der Ratten hörte man: «Ich tu' es nicht. Bin nicht so dumm.» Oder: «Wüssst' nicht wie!» (nach La Fontaine, Hannelise Hinderberger) So ging man auseinander, ohne dass etwas getan wurde.

Diese Rattengeschichte gibt zu denken. Denn wiederholt sich diese Geschichte nicht in verschiedensten Variationen bis in

unsere Gegenwart (Klima, Armut, Gerechtigkeit ...)? Ist es nicht so, dass oft nicht fehlende Lösungen das Problem sind, sondern die Umsetzung der gefundenen Lösungen? – Für die Realisation fehlt es oft am Mut. Es fehlt an der Kraft. Man will am Schluss nicht als Verlierer dastehen. Und ja – es fehlt die Liebe. In diesen Momenten, wo die eigenen Grenzen einen lähmen und zurückschrecken lassen, kann es wohlthuend sein, sich an ein Wort aus dem 2. Timotheus zu erinnern: «Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» (1,7) Auch wenn offen bleibt, was dieses Wort jeweils zu bewirken vermag, so eröffnet es doch die **Möglichkeit**, zusammen mit diesem Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit für einen Moment über die eigenen lähmenden Grenzen hinauszukommen.

STEFAN MEILI, PFARRER PADREBJ UND FM

Leiblich glauben: die Stimme

Wir Menschen haben eine Stimme, das gehört zu unserem innersten Menschsein. Die Stimme erheben ist ein Zeichen meiner Gegenwart, meines Daseins. Mit meiner Stimme nehme ich teil am grossen Chor der Menschheit. Vom ersten Schrei als neugeborenes Bebeli bis zum letzten vielleicht kaum noch verständlichen Murmeln eines Sterbenden, wir haben eine Stimme und diese Stimme hat ein unverwechselbares Timbre, ist ein Ausdruck unserer Einzigartigkeit. Jede Stimme ist anders und besonders. Wenn Sie jemanden anrufen, dann merken Sie wahrscheinlich auf das erste Hören hin, ob die Person, die abnimmt, die Person ist, die Sie erwarten oder ob Sie falsch verbunden sind. Wir können Stimmen genau heraushören und unterscheiden. Mehr noch, wir können die Stimmen nicht nur sehr präzise voneinander unterscheiden, wir können regelrecht aus der Stimme heraus lesen.

Wir Menschen – und wahrscheinlich auch die Tiere, die um uns herum sind – haben ein sehr feines Sensorium dafür, was in einer Stimme mitschwingt. Wir «hören», wie es jemandem geht, wir «hören» ob jemand ärgerlich ist oder enttäuscht, ob sich jemand freut oder

Angst hat. Wir «hören», was in der Stimme mitschwingt. Und wir hören auch die «falschen» Töne.

Das erinnert mich an das berühmte 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes. Dieses «Hohelied der Liebe», wie es manchmal genannt wird, beginnt mit folgenden Worten: «Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel». Auch Paulus scheint darum zu wissen, dass die Stimme Ausdruck des Innersten des Menschen ist. Und dieses Innerste beschreibt Paulus mit dem, was er Liebe nennt. Das soll mitschwingen, wenn wir unsere Stimme erheben. Sonst schepert es falsch und wir schwatzen dummes Blech.

Wenn die Liebe mitschwingt, erhält unser Reden Tiefe und wird verstanden. Wenn Liebe mitschwingt, verstehen wir uns selber und den anderen besser. Wenn die Liebe mitschwingt, wird unsere Stimme ein Medium für das, was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält, die Liebe, die einen langen Atem hat und bleibt.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER